

## **Ein wiederentdecktes Dokument:**

### **G. Stanley Halls Einladung an Ernst Haeckel vor 100 Jahren**

Die berühmte Clark Conference, die G. Stanley Hall (1844-1924) im Jahre 1909 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Clark University in Worcester/Mass. veranstaltete und zu der er u. a. Sigmund Freud (1856-1939) und Carl Gustav Jung (1875-1961) eingeladen hatte, wird in der einschlägigen Literatur als **d a s** Initialereignis beschrieben, von dem die breite Rezeption der Psychoanalyse in der Neuen Welt ausging. Der Initiator der Konferenz wurde im nachhinein als "King-Maker" gewürdigt (Rosenzweig, 1992).

Weniger bekannt ist, daß Hall bereits 1899, vor 100 Jahren also, in einem bescheideneren Rahmen eine Konferenz mit internationaler Beteiligung anlässlich des 10. Jahrestages der Universitätsgründung organisierte. Ein 10-Jahres-Jubiläum zum Anlaß für eine internationale Konferenz zu nehmen, mag vielleicht etwas ungewöhnlich erscheinen und dürfte eher auf die Absicht des publicity-bedachten Präsidenten schließen lassen, das Image "seiner" Universität aufzubessern. Als internationale Gäste nahmen an der Konferenz teil: der österreichische Physiker Ludwig Boltzmann (1844-1906), der Schweizer Psychiater August Forel (1848-1931), der italienische Physiologe Angelo Mosso (1846-1910), der französische Mathematiker Émile Picard (1856-1941) und der spanische Histologe Santiago Ramón y Cajal (1852-1934). Bedenkt man erstens, daß Halls akademische Sozialisation zu wesentlichen Teilen in Deutschland (1868-1871 und 1878-1880) erfolgte, und zweitens, daß Hall als dominant agierender Universitätspräsident maßgeblich Einfluß auf die Auswahl der Einzuladenden ausgeübt haben dürfte, mag es verwundern, daß unter den Gästen keine Gelehrten aus Deutschland anzutreffen waren.

Zu den Gelehrten, die Hall während seiner Studien in Deutschland nachhaltig beeinflussten, gehörten u. a. Wilhelm Wundt (1832-1920) mit seinem Programm einer experimentellen Psychologie und Ernst Haeckel (1834-1919) mit seiner zu einer monistischen Weltanschauung erweiterten Evolutionstheorie (vgl. Ross, 1972). Auf die Beziehung Halls zu letzterem soll hier näher eingegangen werden. Im Jahre 1878, in dem Hall seinen zweiten Studienaufenthalt in Deutschland begann, hatte Haeckel sein<sup>3</sup> gegen Kritiker der Evolutionstheorie (u. a. R. Virchow) gerichtetes Manuskript "Freie Wissenschaft und freie Lehre" veröffentlicht. Ross vermutet, daß sich Hall von dieser Streitschrift, in der Haeckel gegen das Verbot, evolutionstheoretische Auffassungen an Schulen zu lehren, Protest erhob, stark angezogen fühlte, weil auch er (Hall) in analoger Weise gegen den "closed philosophical mind" an amerikanischen Colleges opponierte (Ross, 1972, S. 90). Hall hat in seiner Autobiographie seinen jugendlichen Enthusiasmus für den Entwicklungsgedanken a posteriori pathetisch überhöht:

"As soon as I first heard it in my youth I think I must have been hypnotized by the word 'evolution', which was music to my ear and seemed to fit my mouth better than any other" (Hall, 1923, S. 357, zit. nach Ross, 1972, S. 92).

In Wirklichkeit ergriff er aber während seines Deutschlандаufenthaltes nicht für, sondern gegen die Anhänger der Evolutionstheorie Partei und zwar wegen ihres vermeintlich ungesicherten wissenschaftlichen Status (Ross, 1972, S. 92).

Ungeachtet dieser Ungereimtheiten kann aber als gesichert gelten, daß Haeckels Rekapitulationstheorie ("biogenetisches Grundgesetz", 1866) auf Halls genetisch-psychologische Auffassungen maßgeblichen Einfluß ausübte. "Individual growth recapitulates the history of the race", lautet der Zwischentitel zum ersten Kapitel der Monographie "Adolescence" (Hall, 1904, vol. I, S. 1); und im Vorwort spricht Hall von "psychogenetischen Anwendungen" der Rekapitulationstheorie, die zwar ihre eigene Methode erfordern, aber prinzipiellen Erklärungswert für das Verständnis der Entwicklung des Kindes und der Rasse (die wechselseitig aufeinander zu beziehen seien) besitzen (a. a. O., S. VIII). Die damit artikulierte Erweiterung des Gültigkeitsbereiches des biogenetischen Grundgesetzes auf die Psychogenese ("psychogenetisches Gesetz") stieß zwar auf entschiedene Kritik (Thorndike, 1904), wird aber dennoch als "the first genuine (although never widely accepted) theory of human psychological development" (Dixon & Lerner, 1985, S. 256) gewürdigt.

Wenn es also Hall, dem Präsidenten der Clark University, anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten darum ging, das Ansehen "seiner" Universität durch die Anwesenheit international renommierter Gelehrter zu erhöhen, so hätte es für ihn naheliegen können, an seinen Lehrer Wilhelm Wundt ebenso wie an den "geistigen Vater" seiner genetisch-psychologischen Theorieansätze, Ernst Haeckel, zu denken. Zur erstgenannten Persönlichkeit: Wundt wurde in der Tat sowohl zur 10- als auch zur 20-Jahr-Feier (1899 und 1909) eingeladen. Rosenzweig hat die Einladung zur Konferenz von 1909 sowie die englische Übersetzung des Wundtschen Antwortbriefes veröffentlicht (Rosenzweig, 1992, S. 47f.). Er berichtet ferner, daß Wundt bereits zur Konferenz von 1899 eingeladen wurde (a. a. O., S. 48). Wundt nahm keine der beiden Einladungen wahr.

Zur zweitgenannten Persönlichkeit: Über eine mögliche Einladung an Haeckel wurde in der relevanten Literatur (Ross, 1972; Koelsch, 1987; Rosenzweig, 1992) bisher nichts berichtet. Eine Recherche im Ernst-Haeckel-Haus in Jena ergab nun, daß auch Haeckel zu der vor 100 Jahren veranstalteten Konferenz eingeladen wurde (Kopie des Einladungsschreibens s. Titelblatt und letzte Umschlagseite des vorliegenden "Nachrichtenblattes")<sup>1</sup>. Trotz der "über 90 größeren Reisen, die er im Laufe seines Lebens unternahm" (Krauß, 1984, S. 130), war Haeckel merkwürdigerweise niemals nach Amerika gekommen, so auch nicht anläßlich der

<sup>1</sup> Für die freundliche Genehmigung der Reproduktion des Briefes Halls an Haeckel danke ich dem Direktor des Ernst-Haeckel-Hauses, Herrn Prof. Dr. Dr. Olaf Breidbach. Für fachliche Beratung zum Thema Haeckel und technische Hilfe danke ich Frau Dr. Erika Krauß, ebenfalls Ernst-Haeckel-Haus.

"Decennial Celebration" der Clark University. Das Antwortschreiben Haeckels auf Halls Einladung vom 15.3.1899 konnte bisher nicht aufgefunden werden. Offenbar enthielt es eine Absage. Wir wissen jedoch aus einem zweiten Schreiben Halls vom 19.5.1899, daß Haeckel an Hall zwei Publikationen - "Über unsere gegenwärtige Kenntnis vom Ursprung des Menschen" (1898) von ihm selbst sowie "Der Hypnotismus", vermutlich von A. Forel -, ferner ein Haeckel-Portrait, übersandte und daß sich Hall mit zwei Sonderdrucken revanchierte.

Im ausgehenden 20. Jahrhundert, in dem vehement die Forderung nach einer "Internationalisierung der psychologischen Forschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz" (Gigerenzer et al. 1999) erhoben wird, sollte es vielleicht nicht ganz nutzlos sein, an **w e c h s e l s e i t i g e** internationale Wissenschaftsbeziehungen im ausgehenden 19. Jahrhundert – wenn auch nur kasuistisch – zu erinnern.

#### Literatur:

- Dixon, R.A. & Lerner, R.M. (1985). Darwinism and the Emergence of Developmental Psychology. In G. Eckardt, W.G. Bringmann & L. Sprung (eds.), Contributions to a History of Developmental Psychology. Berlin, New York: Mouton.
- Gigerenzer, G. et al. (1999). Internationalisierung der psychologischen Forschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Sieben Empfehlungen. Psychologische Rundschau 50, H. 2, S. 101-105.
- Haeckel, E. (1866). Generelle Morphologie der Organismen. Berlin: Reimer.
- Hall, G.St. (1904). Adolescence: Its Psychology and Its Relations to Physiology, Anthropology, Sociology, Sex, Crime, Religion and Education. New York: Appleton.
- Hall, G.St. (1923). Life and Confessions of a Psychologist. New York: Appleton.
- Koelsch, W.A. (1987). Clark University 1887-1987. An Narrative History. Worcester/Mass.: Clark University Press.
- Krauße, E. (1984). Ernst Haeckel. Leipzig: Teubner.
- Rosenzweig, S. (1992). Freud, Jung and Hall the King-Maker. Seattle: Hogefe & Huber.
- Ross, D. (1972). G. Stanley Hall. The Psychologist as Prophet. Chicago: The University of Chicago Press.
- Thorndike, E.L. (1904). "The Newest Psychology". Educational Review 28, 217-227.